

Berliner Arbeitskreis Konfrontationen

Wir sind eine Arbeitsgemeinschaft von PädagogInnen und verfügen über langjährige Erfahrungen in der politischen und soziokulturellen Jugend- und Erwachsenenbildung.

In Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut bieten wir Seminare für Jugendliche und junge Erwachsene, Fortbildungen für LehrerInnen, SozialpädagogInnen und andere Interessierte in Berlin und Brandenburg an. In Absprache mit den Teilnehmenden arbeiten wir mit den jeweils geeigneten Konfrontationen-Bausteinen.

Außerdem bieten wir an:

- Gedenkstättenbesuche und -fahrten
- Jugend- und Schulprojekte zum historischen Gedenken und Lernen
- Seminare und Projekttag zum Thema: "Kunst als Zeugnis"
- künstlerische und kulturpädagogische Spurensicherungen an Gedenkort
- thematische Einheiten zum historischen und aktuellen Antisemitismus



Spurensuche: Jüdischer Friedhof Plaszów/ Kraków

Das Angebot kann als Seminar, Fortbildung, Projektwoche oder als Einzelveranstaltung gebucht werden. Die Teilnehmenden sollten nicht jünger als 15 Jahre alt sein. Für Fragen zu spezifischen Angeboten, Kosten und Ko-Finanzierungen sind wir erreichbar unter:

Berliner Arbeitskreis Konfrontationen

Ansprechpartner: Knud Aschenbroich - Ute Ernst -
Dagi Knellessen - Heide Schöllhorn - Matthias
Schwerendt - Ingolf Seidel - Paul Stefanowske
und Mirko Wetzel

Postanschrift: Berliner Arbeitskreis Konfrontationen
c/o Dagi Knellessen
Friedelstr. 30
12 047 Berlin
info@arbeitskreis-konfrontationen.de
<http://www.arbeitskreis-konfrontationen.de>



Detail der Installation des Künstlers Horst Hoheisel im Marstall/Weimar

Fritz Bauer Institut

Pädagogische Abteilung
Grüneburgplatz 1
60323 Frankfurt am Main
069-79 83 22-31 /-32
paed@fritz-bauer-institut.de
www.fritz-bauer-institut.de

Fritz Bauer Institut

Studien- und Dokumentationszentrum
zur Geschichte und Wirkung des Holocaust

Konfrontationen

Pädagogische Annäherung an
Geschichte und Wirkung des Holocaust



Berliner Arbeitskreis Konfrontationen
Seminare und Fortbildungen für Schüler-,
Lehrer- und MultiplikatorInnen

Konfrontationen

Die pädagogische Arbeit zu den Themen Nationalsozialismus und Holocaust provoziert häufig die Erwartungshaltung nach Moralerziehung und Vermittlung demokratischer Grundüberzeugungen. Die Geschichte des Holocaust wird dabei vor allem als Anlass für diese Lernziele gesehen.

Konfrontationen will eine Umsetzung dieser Erwartung ermöglichen, ohne dabei das historische Lernen aus den Augen zu verlieren. Die Zugänge eines solchen Lernens werden dabei möglichst nah an den Lebensverhältnissen der heutigen Jugendlichen entwickelt. Aktuelle Themen werden im Kontext der Fragen an die Zeit des Nationalsozialismus diskutiert, ohne falsche Gleichsetzungen nahe zu legen. Die vermittelte Fähigkeit zum Perspektivwechsel fördert die Wahrnehmung des Anderen und des Fremden. Das Konzept Konfrontationen berücksichtigt die häufig multiethnische Zusammensetzung der Seminargruppen.

Konfrontationen basiert auf einem interdisziplinären Ansatz. Die einzelnen Bausteine sind nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung des auf die Vermittlung von Fakten orientierten Unterrichts zu verstehen. Die Bausteine setzen erste historische Kenntnisse voraus. Der Einsatz von kunst- und gestaltpädagogischen Lernmethoden im Zusammenhang mit dem historischen Lernen ist ein Schwerpunkt des Konzepts. Für Seminare in der Region Berlin/ Brandenburg wird die Verwendung lokalthistorischer Quellen sowie die Arbeit an historischen Orten angestrebt (Gedenkstätten: Sachsenhausen und Ravensbrück, Haus der Wannsee-Konferenz, Topographie des Terrors usw.). Die Arbeit mit künstlerischen Formen schafft eine kreative Atmosphäre, in der die Vermittlung von historischem Wissen stattfindet. Durch die Empathie-Übungen wird auch die affektive Ebene angesprochen.



Teilnehmerbild nach einem Gedenkstättenbesuch

Konfrontationen geht von der Erkenntnis aus, dass eigenes Alltagshandeln Einfluss auf soziale Prozesse und die Wahrung der Menschenrechte hat. Die Erfahrung der Lernenden wird in den Materialien und Methoden nach Möglichkeit zum Ausgangspunkt des Lernens gemacht. Die Durchsetzung des Nationalsozialismus und die Veränderung des Alltags zwischen 1933 und 1945 werden als Teil der Geschichte des Holocaust vorgestellt. Dadurch wird die Beschäftigung mit Geschichte auf Entscheidungssituationen im historischen Alltag konzentriert. Die unterschiedlichen Perspektiven der Handelnden im Geschehen der nationalsozialistischen Verbrechen werden betont, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel somit gefördert.



Ergebnisse aus der gestalterischen Gruppenarbeit

Bausteine für die pädagogische Annäherung an Geschichte und Wirkung des Holocaust

Das Fritz Bauer Institut bietet sechs Themenhefte an. Dieses Material- und Methodenangebot umfasst - in einzelne Bausteine gegliedert - die wesentlichen Aspekte des Themas Holocaust. Die Bausteine lassen sich im Schulunterricht ebenso einsetzen wie in Projektwochen im Rahmen von historisch-politischer Bildung.

Die Hefte 1 und 2 ermöglichen einen Einstieg ins Thema anhand von Entscheidungssituationen im heutigen und historischen Alltag. Sie können weitgehend unabhängig voneinander verwendet werden. Im Vordergrund steht hierbei, die Fähigkeit zur Übernahme fremder Perspektiven zu erlernen, eigene Standpunkte zu entwickeln und Gruppenmechanismen zu verstehen. Ausgangspunkte sind die Alltagserfahrungen heutiger Jugendlicher.



Planspiel als praktische Übung

Die Hefte 3 bis 6 behandeln die nationalsozialistischen Verbrechen aus verschiedenen Perspektiven. Sie sind thematisch und nicht durchgängig chronologisch geordnet.

Die Materialien und Übungen bieten vielfältige Informationen und Fallbeispiele. Sie geben Impulse für das Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung.